

# Schloß und Park Rosenstein

Die Reliefs und Skulpturen an Schloß Rosenstein und im Rosensteinpark in Stuttgart

von ROTRAUD HARLING und MANFRED WARTH, Stuttgart

Mit 8 Farbbildern und 63 Schwarz-Weiß-Abbildungen

## Vorwort

Die meisten Besucher von Schloß Rosenstein, das seit 1956 als Ausstellungsgebäude für die zoologischen und botanischen Sammlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart dient, sind sicherlich fast ausschließlich an den naturkundlichen Objekten des Museums interessiert. Doch werden dem Museumspersonal von Besuchern immer wieder Fragen gestellt, die dem Wunsch entspringen, etwas über die Bau- und Kunstgeschichte von Schloß Rosenstein zu erfahren. Die vorliegende, reich mit Photos ausgestattete Broschüre soll diesem Bedürfnis nach kunstgeschichtlicher Information entgegenkommen, soll aber auch manchem, dessen Weg zum Naturkundemuseum führt, Auge und Geist öffnen für das bisher unbeachtete, aber kulturgeschichtlich doch so bedeutsame Äußere von Schloß Rosenstein.

## Inhalt

1. Geschichte und Kunstgeschichte (MANFRED WARTH)
  - Baugeschichte
  - Die Nutzung des Gebäudes von 1830–1993
  - Die plastischen Kunstwerke von Schloß Rosenstein
  - Die Künstler und Architekten
  - Der Rosensteinpark
  - Anmerkungen
  - Literatur
2. Bildfolge (ROTRAUD HARLING)
  - Das Königliche Landhaus im Park Rosenstein

## 1. Geschichte und Kunstgeschichte

### Baugeschichte

Gegenüber von Bad Cannstatt, dort wo das Nesenbachtal ins Neckartal einmündet, bildet die alte Neckarterrasse einen Vorsprung, auf dessen Höhe, etwa 30 m über dem Neckar, König Wilhelm I. von Württemberg 1822<sup>1</sup> sein Landhaus Schloß Rosenstein erbauen ließ. Schon 1824<sup>2</sup>, ehe der Bau vollendet war, erhielt die alte Cannstatter Flur „Kahlenstein“, die vom König als Baugrund für das Schloß, für die Meierei<sup>3</sup> und für den ausgedehnten Park nach und nach erworben worden war, den neuen Namen „Rosenstein“. Was den König zu dieser Benennung bewogen hat, ist unbekannt. Legende ist, daß er im Gedenken an seine 1819 verstorbene Frau Katharina (1788–1819), deren Lieblingsblume die Rose war, sich für die Wahl dieses Namens entschieden hat (LÜKE 1977: 14). Symbolisch für Rosenstein ist der, allerdings erst nach Wilhelms I. Tod, angelegte Rosengarten<sup>4</sup>, der mit seinen Säulen und Statuen noch heute eine Zierde des Parks ist.